

Nützlich im das menschlichen Leben zu bringen = Physiologie.  
 Unschädlich bei Krankheiten = Pathologie (ärztliche).  
 Nützlich im die Krankheiten zu heilen = Pharmakologie. Die  
 Eigenschaften der Arzneimittel lassen sich meist von innen her  
 bestimmen (Phyto). - die Pflanzenwelt für die Heilpflanzen  
 des Menschen zu bestimmen. - Phytotherapie = Art der Heilung  
 (auf pflanzlichen Arznei-  
 gsm. für Krankheiten).

I. Ursprünge der Kenntnisse von den Arzneiwirkungen.

Die Erfahrung, daß manche Pflanzen und Pflanzenteile,  
 wenn sie genossen werden, schädlich, andere zuträglich und heil-  
 sam sind, ist sicher so alt wie die Menschheit selbst, ja man kann  
 sagen, älter als diese, denn auch die Tiere, die sich von Pflanzen-  
 kost nähren, wissen schädliche und giftige Kräuter von un-  
 schädlichen zu unterscheiden und lassen sie unberührt. Selbst  
 so niedere Tiere, wie die Schmetterlingsraupen, nähren sich nur  
 von den Blättern bestimmter Pflanzen, weil andere ihnen schäd-  
 lich sind. Die Seidenraupe z. B. gedeiht nur bei der Ernährung  
 mit Maulbeerbaumblättern. Es lassen sich auch Andeutungen  
 erkennen, daß Tiere zur Beseitigung krankhafter Zustände und  
 Empfindungen Dinge verschlingen, die sie sonst verschmähen.  
 So sieht man öfters Hunde Grashalme abbeißen und ver-  
 schlingen. Diese bewirken durch Reizen und Reizung des Rachens  
 Würgen und Erbrechen, wodurch aus dem Magen Schleim und  
 Reste unverdauter Nahrungsmittel entleert werden, die den Tie-  
 ren unangenehme Empfindungen verursacht und sie zum Ver-  
 schlingen der Grashalme veranlaßt hatten.

Man nimmt bekanntlich an, daß die zweckmäßigen Hand-  
 lungen der Tiere nicht auf Überlegung beruhen, sondern von  
 unbewußten Vorgängen im Gehirn abhängen, die man als in-  
 stinktive bezeichnet. Aber auch eine gewisse Überlegung kann man  
 den Tieren bei der Abwehr krankhafter Empfindungen nicht ab-  
 sprechen. Haustiere begreifen ganz gut, daß der Mensch ihre  
 Schmerzen zu lindern imstande ist.

So erscheint es sicher, daß auch beim Menschen die Kenntnis  
 der schädlichen, heilsamen und wohlthuenden Naturprodukte, so-  
 wie die Anwendung von Mitteln pflanzlichen Ursprungs in  
 Krankheiten weit in die prähistorische Zeit und in sehr frühe  
 Entwicklungsstufen zurückreicht. Aber auch bei ihm war das  
 anfängliche Tun und Handeln ein unbewußtes, instinktives, bis  
 allmählich die Überlegung und das bewußte Handeln sich ent-

1803: Schmieberg, Arzneimittel.

Warum die wichtigsten Krankheiten in der Naturgeschichte  
 → Anwendung: Die wichtigsten Krankheiten in der Naturgeschichte

Seite  
 1  
 3  
 8  
 14  
 16  
 19  
 26  
 27  
 31  
 36  
 39  
 40  
 43  
 52  
 56  
 59  
 68  
 75  
 82  
 84  
 87  
 89  
 95  
 99  
 105  
 111  
 121  
 124  
 131



Mauern von außen abgeschlossenen, von Hunden mit feurigen Augen bewachten, nur den Eingeweihten zugänglichen Garten gezogen. In der orphischen Argonautenfahrt findet sich ein Verzeichnis dieser Pflanzen. Manche, noch jetzt in der Botanik gebräuchlichen lateinischen Pflanzennamen sind jenem Verzeichnis entnommen, z. B. Adiantum (Venushaar), Cyclamen, [Lavandula] Stoechas, Paeonia, Crocus, Mandragora u. a. Der Name unserer Herbstzeitlose, Colechicum, entstammt jenem Lande.

Immer mehr wurde die Gottheit um Hilfe bei der Heilung der Krankheit angerufen und das geschah durch den Mund ihrer Priester, die sich dabei allmählich zu Heilkundigen entwickelten. Während der große Gesetzgeber Moses die Gottheit nur soweit heranzog, als es zur Organisation des theokratischen Staats und Gemeindegewesens erforderlich war, und sich im übrigen darauf beschränkte, seinem Volke gute hygienische Vorschriften zu geben, erzeugten die jüdischen Propheten auf Befehl Jehovas Krankheiten, besonders Aussatz, und heilten sie auch in der gleichen Veranlassung.

In Griechenland wurden die medicinischen Gottheiten und Dämonen durch die ärztlichen Heroen der Sagenzeit abgelöst. Ein solcher war ursprünglich auch Asklepios, den die Römer Aesculap nannten. Als Aesculap unter die Götter versetzt war, wurden ihm allenthalben Tempel errichtet und die Priester dieser Tempel waren Ärzte, die sowohl materielle Mittel wie auch mystische und symbolische Handlungen zur Heilung von Krankheiten anwandten. Die Schlange, das Symbol der Verschlagenheit und Klugheit, war auch das Symbol des Aesculap und ist das Abzeichen der Ärzte aller Zeiten geblieben. Die späteren Ärzte, deren Reihe mit den Söhnen des Aesculap, Machaon und Podalirius, beginnt, rechneten sich zur Familie des Aesculap und wurden Asklepiaden genannt.

## II. Anfänge und Entwicklung der wissenschaftlichen Arzneimittellehre.

Die Anfänge einer wissenschaftlichen Medicin und Arzneikunde gehen von den philosophischen Schulen Griechenlands aus. Es waren aber im wesentlichen bloße Theorien, denen sich die angewandten Mittel anpassen mußten, bis der aus den Schulen der Asklepiaden hervorgegangene größte Arzt des Altertums,